

Leseprobe Gefangen in seiner Liebe

Er konnte sich noch gut daran erinnern, wie sie sich kennengelernt hatten. In dieser Bar, ihre langen Beine waren das Erste, was ihm aufgefallen was. Dazu die enge Jeans, welche ihre Kurven so gut betonte. Sein Puls beschleunigte sich und kleine Schweißtropfen bildeten sich auf seiner Stirn. Sein Adamsapfel hüpfte auf und ab während die Ader an seiner Stirn pulsierte. Bei dem Gedanken an seinen Engel wurde ihm ganz warm ums Herz. Was hatte sie ihm noch mal gesagt? Es wäre ..., nein das konnte nicht sein. Er hatte alles für sie getan und ihr jeden Wunsch von den Lippen abgelesen. Sein Engel hatte ihn nicht verlassen. Sein Engel würde zu ihm zurückkommen, und zwar schon bald, sehr bald. Wie sollte sein Engel denn ohne ihn klarkommen, Rebecca brauchte ihn doch und er brauchte sie. Sie würden wieder zusammen kommen, vielleicht nicht heute oder morgen, aber bald. Rebecca wird sich eines Tages an ihre schönen Zeiten erinnern, wenn nicht, würde er ihr dabei behilflich sein und dann würde sie erkennen, dass sie ohne ihn genauso wenig leben konnte, wie er ohne sie. Vielleicht würde dieser Tag schon morgen sein. Sie hatten sich für morgen verabredet. Das wird ein schöner Tag, schoss ihm in den Kopf. Vielleicht konnten sie nach dem Eiskaffee noch gemeinsam ins Kino gehen oder einen Stadtbummel machen, dann wäre alles wieder so wie früher. Clemens starrte erneut auf sein Smartphone, welches noch immer keine Nachricht von seinem Engel zeigte. Aber das machte nichts. Morgen, morgen würde sein Engel erkennen, dass sie beide füreinander bestimmt waren und das nichts und niemand sie je auseinanderbringen könnte. Clemens lächelte, sollte er ihr vielleicht noch einen Gruß hinterlassen? Er verwarf den Gedanken jedoch, heute Abend würde er nach langer Zeit mal wieder richtig schlafen können. Wie oft hatte er in den vergangenen Wochen wach gelegen und sich von einer Seite auf die andere geworfen, weil sein Engel nicht neben ihm gelegen hatte? Morgen wäre das alles vorbei, die Trennung, dass sie mit ihm Schluss gemacht hatte, das alles würde ihm morgen nur wie ein schlechter Traum vorkommen. Ein Lächeln huschte über sein Gesicht. Er fischte eine Marlboro aus seiner Hosentasche, zündete die Zigarette an und tat einen tiefen Zug, ehe er das Seitenfenster seines BMWs öffnete und den Qualm hinausblies. Clemens schaute auf seine Uhr, es war bereits 21:00 Uhr, hatte er wirklich zwei Stunden hier im Auto vor dem Haus von Rebeccas Freundin gesessen und seinen Erinnerungen nachgehungen? War die Zeit so schnell vergangen? Es war ihm gar nicht so lange vorgekommen. Morgen schoss es ihm in den Kopf, morgen würde er seinen Engel wieder sehen, dann würde sich alles zum Guten wenden. Er würde ihr eine kleine Freude machen und ihr etwas mitbringen. Dann würde sie erkennen, dass er es nur gut mit ihr meinte, das Ganze war doch nichts weiter, als ein großes Missverständnis. Sie beide Rebecca und er waren füreinander bestimmt. Clemens tat einen weiteren Zug von der Zigarette, ehe er sie aus dem Fenster schnippte. Kleine Schweißperlen bildeten sich auf seiner Stirn, die er mit dem Handrücken fortwischte. Clemens nahm sein Smartphone vom Beifahrersitz und rief das Foto auf, welches ein Freund von

ihm geschossen hatte, auf seiner Geburtstagsfeier. Rebecca hatte auf der Geburtstagsfeier damals ihre Haare rot gefärbt. Trug sie immer noch rote Haare, war ihr Haar immer noch so lang wie auf dem Foto oder hatte sie es sich abschneiden lassen? Hoffentlich nicht, das konnte sie unmöglich tun, sie war seine Freundin und wenn dann hatte sie ihn zu fragen, ob sie ihr Haar abschneiden lassen durfte. Diese Fragen drängten sich in seinem Kopf. Morgen würde er auf diese Fragen eine Antwort bekommen. Trug sie noch ihren Verlobungsring? So wie er, durch diesen Ring waren sie für immer aneinandergebunden. Sie beide Rebecca und er gehörten zusammen egal, was kam. Es war Schicksal und es war vorherbestimmt und bald würde das auch Rebecca einsehen müssen, der Gedanke gefiel ihm. Sie beide waren füreinander bestimmt und das für alle Zeit und bald würden wieder zusammen sein. Nichts kam je zwischen ihm und Rebecca. Er hoffte, dass Rebecca das niemals vergaß, er duldete keinen anderen Mann neben sich. Er startete den Motor und fuhr nach Hause. Morgen würden Rebecca und er neu geboren werden.

Link Thalia und Schatten

